

sich dunkle, ölige Flüssigkeit. Er vernahm ein leises Klicken. Jeder einzelne Leichnam trug so eine Weste und jeder einzelne hatte die Zeichen der Companitas im Gesicht.

»Berührt nichts«, sagte Rafen. »Die Leichen sind wahrscheinlich mit Sprengfallen versehen.«

»Wir lassen sie hier liegen?«, drängte Ajir.

»Ja«, gab er zurück. »Turcio wird sie verbrennen, wenn wir unsere Durchsuchung beendet haben.«

Sie gingen weiter. Hier und dort standen Fahrzeuge, die meisten davon zweckmäßig nach STK-Plänen hergestellte Modelle wie sie auf Tausenden menschlicher Welten verwendet wurden. Rafen ging davon aus, dass sie höchstwahrscheinlich während der Evakuierung der Stadt zurückgelassen worden waren, als der Aufstand in Kriegshandlungen umschwang.

»Weiterhin nichts«, vermeldete Corvus auf das Auspex konzentriert.

»Nicht ganz«, sagte Kayne und brachte seinen Bolter in Anschlag.

Vor ihnen saß eine Gestalt mit überkreuzten Beinen auf der Motorhaube eines flachen Transporters. Sie war teilweise in Rüstung gekleidet, die offenbar aus dem Bestand der Imperialen Armee stammte. Es handelte sich um einen verdreckten und verfilzten Mann, der nach vorn gebeugt saß. Sein Körper bebte und er schenkte den näherkommenden Space Marines keine Beachtung. Rafens erster Eindruck war der von einer Person, die leise vor sich hin weinte.

»Er wird vom Auspex nicht erfasst ...«, sagte Corvus. »Ich registriere keine Spuren organischen Lebens.«

Während Kayne die Gestalt weiter im Visier behielt, reagierte der Rest der Einheit vorschriftsmäßig und suchte die Ecken des Parkdecks nach Bedrohungen ab.

Rafen ging einen Schritt voran. »Identifiziert Euch«, verlangte er. Der Blood Angel würde sich nicht ignorieren lassen.

Der Mann schaute auf und es wurde deutlich, dass er nicht weinte, sondern lachte. Er lachte, ohne einen Ton von sich zu geben, und wippte dabei vor und zurück, als hätte sich ihm die größte Komödie des Universums offenbart.

»Ich habe dich etwas gefragt, Bürger.« Rafens freie Hand glitt zum Griff seines Energieschwertes. »Sprich!«

Ohne Vorwarnung sprang der Mann von dem Fahrzeug und stolperte wie betrunken auf sie zu.

»Der Staub«, brachte er hervor und rang zwischen wallenden Anflügen von Hysterie nach Luft. »Der Staub ist der Grund für ... Er ist alles, was von ihnen geblieben ist!«

»Bleib zurück«, befahl Kayne. Jede Unsicherheit war aus seiner Stimme gewichen.

»Seht«, sagte der Mann und hielt ihnen etwas in seiner hohlen Hand hin. »Seht nur.« Es handelte sich um einen Glaszylinder, der mit dicker Flüssigkeit gefüllt und identisch mit denjenigen war, die an den metallenen Westen der Leichen befestigt gewesen waren. Von Nahem erkannte Rafen, dass der Mann unter seiner schmutzbedeckten Jacke auch eine davon trug. »Werdet zu Staub«, keuchte der Mann und rammte sich den Zylinder mit einer ruckartigen Bewegung in den Oberschenkel.

Ein klickendes Geräusch tönte aus dem Zylinder und mit gluckernden Lauten drückte sich die Flüssigkeit aus dessen Inneren in das Bein des Mannes. Er schauderte wie von Schüttellähmung befallen und stürzte schreiend auf sie zu.

Kaynes Waffe gab einen Schuss ab und der flache Knall des Schusses hallte um sie herum. Der lachende Mann wurde zurückgeschleudert und sein Kopf verging in einem Dunst aus pinkfarbenem Nebel.

»Er hat versucht, dich anzugreifen.« Corvus war beinahe fassungslos. »Hatte er den Verstand verloren?«

»Es scheint so« gab Puluo zurück.

Dann erschall hinter ihnen, von der höhergelegenen Wand herab, ein rasselnder Chor aus Klick- und Gluckerlauten. Der Haufen von Körpern wand sich und rutschte, Gestalten fielen voneinander hinab und landeten rollend auf dem Boden. Andere kamen mit steifen Gliedern langsam auf die Beine. Kichern und Murmeln war zu hören. Leere Glasampullen fielen aus den Öffnungen in ihren Westen und rollten auf die Space Marines zu.

»Sie waren tot ...«, sagte Corvus ungläubig.

»Ja«, bemerkte Turcio. »Sie waren.«

»Dann erinnert sie daran«, sagte Rafen und hob seine Waffe, als die Gestalten auf sie zuströmten. Jeder einzelne von ihnen hatte einen Schub der Flüssigkeit in seinen zuckenden Körper injiziert.

Puluo entfesselte den schweren Bolter und in dem engen Gewölbe des Parkdecks wurde der Lärm der Waffe zu einem metallischen Brüllen. Flackerndes Mündungsfeuer brach aus der Waffe hervor, als Geschosse von der Größe von Rationsdosen in die Masse vorrückender Gestalten einschlugen. Einige von ihnen starben auf der Stelle, als Projektile ihre Körper mittig durchschlugen und sie durch den hydrostatischen Aufprall zerbersten ließen. Andere verloren Gliedmaßen oder Fleischfetzen und wirbelten umher, als seien sie Teil einer grausamen Tanzvorführung.

Diejenigen, die überlebten, zeigten nicht das geringste Zeichen von Furcht und scherten sich kein bisschen um ihr Leben. Sie lachten und schrien während das Fleisch ihrer Gesichter anschwell, aufgebläht durch Schübe dunkler Flüssigkeit.

Ihre Bewaffnung war dürftig, doch sie hatten ausreichend davon. Größtenteils einfache Gewehre sowie Knüppel und Messer aller Art. Geschosse prasselten auf Rafens Brustpanzerung ein und zerkratzten das rote Ceramit, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Er benutze seinen Bolter, um gezielte Einzelschüsse auf die Köpfe der Ziele abzufeuern, die direkt auf ihn zukamen.

Selbst der Verlust ganzer Gliedmaßen schien die Angreifer nicht zu entmutigen. Rafen konnte beobachten, wie sie nach weiteren Ampullen in ihren Westen griffen und sich frische Dosen in den Bauch oder Nacken injizierten. Dem Blood Angel waren Kampfdrogen nicht Fremd, auch wenn sein Orden den Einsatz chemischer Hilfsmittel größtenteils ablehnte und sich stattdessen auf die pure Kraft des genetischen Erbes seines Primarchen verließ. Aber egal was die Rebellen hier einsetzten, es hatte eine weitaus tiefgreifendere Wirkung. Die Flüssigkeit war eine Art Mutagen; tatsächlich

konnte er sehen, wie es die Dichte ihres Gewebes veränderte oder tödliche Blutungen stoppte.

Zu Füßen der Space Marines wurde der Boden schnell feucht und klebrig vom Lebenssaft ihrer Angreifer. Rafen rümpfte hinter seiner Atemmaske die Nase. Das Blut hatte einen merkwürdigen Eigengeruch. Der vertraute Geruch von Kupfer vermischte sich mit einer besonderen Süße, wie der eines wohlschmeckenden Gerichts. Er leckte sich unbeabsichtigt über die Lippen.

Die Angreifer sprangen ohne Rücksicht auf Verluste über die Körper ihrer gefallenen Kameraden und das Gefecht wurde im Handumdrehen zum Handgemenge. Rafens Trupp begegnete dem Ganzen mit ruhiger Routine. Solche Nahkämpfe waren das Tagewerk der Blood Angels. Der Sergeant ließ den Bolter an seiner Schlinge hinabfallen, zog rückhändig sein Energieschwert und schwang es in einem engen Bogen. Er köpfte einen Companitas, der eine Schrotflinte mit Trommelmagazin schwang. Die Waffe feuerte ein oder zwei weitere Schüsse ab, während der kopflose Leib noch einen kurzen Augenblick lang seinen wahnsinnigen Tanz fortsetzte. Irritiert schlug Rafen ein zweites Mal zu und zerteilte den Angreifer. Er spürte einen leichten Widerstand, als das glühende Schwert durch die Wirbelsäule schnitt, und vermerkte geistig, dass seine Waffendiener die Schwertklinge schärfen und das Energiefeld der Waffe neu einstellen sollten, sobald der Trupp Eritaan verlassen hatte.

Um ihn herum hatte sich der Kampf zu mehreren Duellen entwickelt. Puluo tötete einen Mann mit dem bloßen Gewicht seines Bolters, wobei er den Waffenkolben wie einen Knüppel schwang, um den Kopf seines Gegners am Boden zu zerschlagen. Kayne bohrte sein Bajonett in die Brust eines plappernden Schwertkämpfers. Turcios Flammenwerfer verwandelte mit kurzen Feuerstößen seine Gegner in kreischende Fackeln.

»Lasst uns das hier beenden und aufbrechen«, sagte Corvus.

Ajir grunzte mit einem Anflug von Galgenhumor. »Bei allem Respekt, ich glaube diese Wahnsinnigen haben andere Pläne. Hörst du sie nicht?«

Rafen drehte zum Geräusch weiterer klappernder Stiefel und kichernden Gelächters um. Mehr Companitas kamen von unten auf sie zu, Hunderte mehr. Der schwellende Lärm ihrer Hysterie schallte von den unteren Ebenen nach oben. Er hatte sich auf der Oberfläche gewundert, wo ihre Feinde sich verbargen und es machte den Anschein, als hatten sie sich *hier* versteckt.

»Wir sind auf ein Rattennest gestoßen.« Turcios Gesicht war stoisch. »Wie viele?«

»Mehr als wir Munition haben«, antwortete Rafen. »Wir ziehen uns zurück. Wenn sie uns hier einschließen, bekommen wir nie wieder Tageslicht zu sehen –«

Ohne Vorwarnung ertönte eine neue Stimme auf der allgemeinen Vox-Frequenz. Ein harsches und resonantes Knurren. »Blood Angels, zurückziehen. Ihr befindet euch in unserem Feuerbereich.«

»Wer spricht da?«, verlangte Rafen. »Name und Dienstgrad!«

»Ich warne Euch kein zweites Mal, Vetter«, kam die knappe Antwort, und das Signal riss ab.

Puluo drehte sich, um in die Reihen der Rebellenverstärkung zu feuern, während die letzten Angreifer der ersten Welle ausgeschaltet wurden. Kayne blickte zu Rafen. »Eure Befehle, Lord?«

Rafens Gesichtsausdruck verfinsterte sich. »Wir gehen. Aus dem Kampf lösen und zurückfallen lassen!«

Der Trupp reagierte sofort. Puluo und Corvus gaben Feuerschutz, während die restlichen Space Marines sich dahin zurückzogen, wo sie hergekommen waren. Rafens Miene war steinern; er wusste genau, wer dort gesprochen hatte. Die Arroganz der Warnung verärgerte ihn, doch sie zu ignorieren wäre töricht.

Schwaches Tageslicht leuchtete ihnen entgegen, als sie das oberste Geschoss der Tiefgarage erreichten, und ein entferntes Geräusch erreichte sein verbessertes Gehör. Das Kreischen einer Raketensalve.

Sein Verstand hatte kaum Zeit, einen Gedanken zu fassen. Er hatte eine Frage auf den Lippen, aber stattdessen schrie er eine Warnung. »Feindbeschuss!«

Eilig brachen sie aus dem Gebäude hervor. Über ihnen schlug eine Raketensalve in die Seite des Wartungsturms und eine Schockwelle breitete sich schlagartig bis zu den unteren Stockwerken aus. Alter Ferrobeton splitterte, riss und barst auseinander. Das Gebäude stürzte in einem Hagel von Steinen in sich zusammen.

Turcio spürte den Steinhagel eher, als dass er etwas sah. Staub blendete ihn und er verfluchte sich selbst, dass er ohne Helm gekommen war. Er blinzelte und erspähte eine andere Gestalt in Servorüstung, die versuchte, sich einen Weg durch den Trümmerregen zu bahnen. Turcio griff instinktiv nach dem Arm, um seinem Kameraden zu helfen, sich aus dem Erdrutsch zu befreien.

Der Arm wurde abrupt zurückgezogen. »Kümmer dich um dein eigenes Wohl, Büsser!«, knurrte Ajir und preschte durch die dichten Staubwolken davon.

Turcio blickte finster, sagte aber nichts dazu und stürmte weiter vorwärts. Er konnte den Rest des Trupps als undeutliche Gestalten in Rot zwischen dem herabstürzenden Gestein wahrnehmen. Kleine Steinchen klapperten gegen seinen Nackenschutz und ein Stein von der Größe einer Faust prallte schmerzhaft gegen seinen Kopf. Er stürzte beinahe, aber jemand anderes hielt ihn aufrecht. Puluo.

»Bewegung«, schnappte der Space Marine.

Das blaue Sonnenlicht wurde grau, als der Staubnebel sie umfing.



KAPITEL ZWEI

Der endgültige Zusammensturz des Turmes wirbelte die Luft rund um die Einsturzstelle auf und brachte Bewegung in den umliegenden Staub und die Glassplitter. Schwaden knochenfarbenen Pulvers stiegen in Wellen auf und drifteten davon, bevor sie sich auf den Trümmern der Kreuzung wieder legten. Der Staub bedeckte die Rüstungen der Krieger, die um den Whirlwind-Raketenpanzer herum standen. Ihre Rüstung, die sonst ein kräftiges Weinrot mit schwarzen Verzierungen war, war vom wochenlangen Konflikt in dem widerwärtigen Staub verdreckt. Die Farben schienen stumpf und ausgewaschen, als seien sie von der Sonne verblasst. Nur das Symbol auf ihren Schulterpanzern stach hell hervor und war deutlich zu erkennen. Es war ein klingenbewehrtes Rundmesser verziert mit einem einzelnen Tropfen aus tiefem, arteriellem Blutrot.

Rauch trat aus den Mündungen des Whirlwind-Raketenwerfers, als der Fahrzeugkommandant zu ihnen aufblickte. »Du hast sie nicht gerade deutlich vorgewarnt«, bemerkte einer seiner Männer.

»Deutlich genug«, sagte der Truppführer. »Vielleicht wird diese Erfahrung sie lehren, sich nicht in Dinge einzumischen, die sie nichts angehen.«

»Wenn auch nur einer von ihnen tot ist ... Dann könnte das Konsequenzen haben.«

»Sie werden überleben, wenn sie den Namen Astartes wert sind.« Der Truppführer deutete auf etwas. Geröll verrutschte und durchgeschüttelte Gestalten tauchten aus dem Schutt auf. »Siehst du? Nichts passiert.« In seiner Stimme war kühle Belustigung zu hören.

»Es hat nur ihren Stolz erwischt«, fügte der andere hinzu.

Sein Kommandant lächelte wölfisch. »Der kann den einen oder anderen Schlag verkräften.«

Rafen trat sich aus den Trümmern los und stieg aus dem Wirrwarr von Stahlbeton und Trümmern, wobei er einen kurzen Blick über seine Schulter warf, um sicherzugehen, dass seine Männer unverletzt waren. Er wartete nicht bis sie ihm folgten. Er stürmte